

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal täglich, aus Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und ausm. Bezieherungen frei im Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Nassau 25 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.20 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 53.

Dienstag, 29. Januar 1918.

72. Jahrgang.

# Fliegerangriff auf italienische Städte.

## Die „Kriegsverlängerer“.

Berlin, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Unter der Überschrift „Seine auf dem Friedensweg“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitschrift“ redaktionell: Wenn unsere Feinde, die auf eine Revolution in Mitteleuropa und den Abfall der Sozialdemokratie vom Volkswort zu hoffen, erfahren, daß es in Deutschland tatsächlich zu Teufelskünden gekommen ist, so wird man sich in dem Maße wissen, daß solche Hoffnungen der Erfüllung nahe sei. Doch es sich in Wirklichkeit um verhältnismäßig geringe Arbeitermassen handelt, wird sie in ihrer Freude vorläufig nicht beeinträchtigen. Trotzdem ist gerade heute die Kritik an der Arbeiterschaft, daß es sich bei diesen Streikenden nicht um politisch denkende Männer und Frauen handelt, sondern in der Hauptsache um Außerordentliche Heerdelei Geistes. Die sozialdemokratische internationale Korrespondenz stellt dies ausdrücklich fest.

S. Berlin, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Die „Volkzeitung“ meldet, in die Streikbewegung in Groß-Berlin seit gestern mittag und nachmittag etwas geklärt. Nach vorläufigen amtlichen Schätzungen dürfte die Zahl der Streikenden gestern abend 120 000 betragen haben.

Berlin, 29. Jan. (T.M.-Tel.)

Nach den Berechnungen der Streikleitung sind, wie der „Vorwärts“ meldet, nachmittags etwa 250 000 Streikende anwesend worden. Man rechnet bekümmert darauf, daß von den Arbeitern der noch nicht an der Aktion beteiligten Nachschicht etwa 50 000 hinzukommen werden, sodas sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 300 000 beläuft. Der Streik erstreckt sich auf fast alle Betriebe der Maschinenindustrie sowie auch andere Branchen.

Hamburg, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Sämtliche Arbeiter der Vulkan-Werke haben gestern vormittag die Arbeit niedergelast und besaßen sich in beschloßener Lage durch die Hauptstraßen nach dem Gewerkschaftshaus, wo sie eine ziemlich stürmisch verlaufene Versammlung abhielten. Zu Ruheörungen ist es nicht gekommen.

## Forderungen der Streikenden.

- Die streikenden Arbeiter haben nach dem „Vorwärts“ u. a. folgende Forderungen aufgestellt:
1. Schnellste Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und ohne Kriegsschadensausgleichungen.
  2. Aushebung von Arbeitervertretern aller Länder zu den Friedensverhandlungen.
  3. Aushebung von Nahrungsmittelverordnungen durch Erlassung der Lebensmittelbeschränkungen.
  4. Der Besetzungszustand ist sofort aufzuheben. Das Vereinsrecht tritt vollständig wieder in Kraft, ebenso das Recht der freien Meinungsäußerung in der Presse und in Versammlungen.
  5. Die Militarisierung der Betriebe ist ebenfalls aufzuheben.
  6. Alle wegen politischer Handlungen Verurteilten und Verhafteten sind sofort freizulassen.
  7. Durchgeführte Demokratisierung der gesamten Staatseinrichtungen Deutschlands und Einführung des allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrechts.

## Demokratische Stimmungsmache.

Berlin, 29. Jan. (T.M.-Tel.)

Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: Abgeordnete aus Rheinland-Westfalen bekämpfen, daß der Arbeitercharakter des westfälischen Industriegebietes eine wachsende Militärmacht über den Gang der Wahlrechtsberatung sich bemächtigt. Am Interesse der Fortführung der Vers. und Wahlenproduktion hält man eine erhebliche Beschränkung der Beratung daher für unerlässlich.

## Sozialdemokratische Friedensbestrebungen.

Berlin, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Zu den Forderungen der Arbeiter schreibt der „Vorwärts“: Jetzt können die englischen und französischen Arbeiter sehen, ob es ihnen ebenso ernst um den Frieden zu tun ist, wie den deutschen. Wir erwarten und verlangen von ihnen nicht, daß sie der eigenen Landesverteidigung in den Rücken fallen so wenig wie wir das tun, aber wir verlangen und erwarten von ihnen, daß sie mit dem gleichen Nachdruck wie wir ihre Neugierigen dazu anfordern, dem schmachvollen Völkerringen ein Ende zu bereiten.

Von der Schweizer Grenze, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Der „Avanti“ schreibt: Die italienischen Sozialisten sind entschlossen, auch ihrerseits die Friedensrufen der Staatsmänner der Mittelmächte zu erwidern. Sie werden in der Kammer einen Antrag auf Einladung aller Kriegsverlängerer zu Friedensberatungen einbringen.

## Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 29. Jan. (Amtlich.)

Unsere Unterseeboote hätten dem Feinde wiederum einen Verlust von 18 000 Bruttoregistertonnen Dampfschiffraum zu. Drei große Dampfer wurden unter der italienischen Küste versenkt; zwei von ihnen fuhr in einem durch Nerobiter stark gesicherten Geleitszuge. Einer der Dampfer war der bewaffnete englische Dampfer „Ganton“ (1908 Bruttoregistertonnen). Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unter den Unterseebootverlusten dieses Monats befinden sich vier englische Boote, die für die Engländer besonders schmerzhaft sind. „Daily Chronicle“ berichtet unter dem 9. Januar über den Verlust eines Lebensmittelschiffes, das einige Tage zuvor einen englischen Hafen erreicht hatte, jedoch, ohne Erlaubnis zu haben, den Befehl erhalten hatte, nach einem anderen Hafen zu fahren. Auf dem Wege dorthin wurde es torpediert. So sind das wertvolle Schiff mit der Ladung verloren, obwohl die ganze Ladung hätte gelichtet und mit der Eisenbahn zu ihrem endgültigen Bestimmungsort hätte geschafft werden können. Die Sache wird das Parlament beschäftigen. Unter dem 4. Dezember berichtete die „Times“ über zwei ähnliche Fälle. Von den vierzigsten Dampfern hatte einer 100, der andere 4000 Tonnen Meißel geladen. Beide hatten im ersten Hafen monatelang Entladeeinrichtungen nicht lösen können. Die Engländer unter der englischen Bevölkerung war groß, denn man rechnete nach, daß mit der versenkten Meißelmenge noch deutschen Bevölkerung 14 Millionen Menschen, die über ein Drittel der englischen Bevölkerung darstellen, eine Woche lang Meißel hätten versorgt werden können.

## Ein engl. 15 000 T.-Dampfer torpediert.

London, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Neuteren Bureau: Der Cunard-Dampfer „Audania“ (13 400 Bruttoregistertonnen), mit 40 Kohlen und 200 Mannschaften, wurde auf der Reise an der Küste von Uster torpediert. Alle Leute konnten sich in die Boote retten und wurden nach einhundert Meilen aufgefressen. Man hofft, den Dampfer in den Hafen bringen zu können.

## Die Besprechungen in Paris.

Paris, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agencia Stefani: Der Minister des Neuteren, Sonnino, ist am Sonntag nach Paris abgereist.

Paris, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Der „Temps“ meldet: Pichon und Sonnino werden am morgen und übermorgen zwischen den Chefs der Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens stattfindenden Besprechungen teilnehmen. Der Kriegsrat der Verbündeten tagt wahrscheinlich am Donnerstag.

London, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Neuteren Bureau: Lord George und der italienische Ministerpräsident Orlando haben London verlassen und sich Paris begeben.

K. Genf, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

„Morin“ meldet: Die Alliiertenkonferenz am kommenden Mittwoch wird eine gemeinsame Antwort auf die Berliner und Wiener Ministerreden schicken.

## Die diplomatische Offensive.

Luano, 29. Jan.

Nach römischen Blättern dauern die Pariser Konferenzen der Ministerpräsidenten fort. Auch Pa'jour hat daran teilgenommen. Die Engländer naheliegende „Evacuation“ nunmehr werde auch Sonnino seine Rede halten und Italiens Standpunkt darlegen. Alsdann werde die Entente diese Basis des diplomatischen Feldzuges für beendet betrachten und alles Weitere den Waffen überlassen.

## Gegen die Regierung Clemenceaus.

Genf, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

In einer Rede in der Alhambra in Bordeaux griff Mr. Thomas die Regierung heftig an sowohl wegen der Cassanx-Angelassenheit als auch wegen ihrer verfehlten russischen Politik. Thomas verlangte eine einheitliche diplomatische Aktion der Entente.

## Fliegerangriff auf italienische Städte

Luano, 29. Jan. (T.M.-Tel.)

Die italienischen Tagesblätter bringen ausführliche Berichte über die großen Schäden verheerender Meeresschlachten auf die venetianischen Städte Treviso und Venedig in der Nacht zum Sonntag. Der Schaden in Treviso und Venedig sei außerordentlich groß. In Treviso wurden fünfzehn Personen getötet und viele verwundet. Viel größer sei die Zahl der Opfer in Venedig.

## Vordringen gelber Truppen in Russisch-Asien.

Petersburg, 29. Jan. (Privat-Tele. 16.)

Aus Chabin wird gemeldet, daß nach Subhas mehrere Bataillone chinesischer Truppen einmarschieren werden. Man erwartet noch das Deraurücken neuer chinesischer Truppen. In der Spitze der chinesischen Truppen steht der General Ma. Der Gouverneur von Rußland erklärte, daß die Heranschaffung chinesischer und japanischer Truppen Rußland mehrere Millionen Rubel kosten wird. Zwei Regimenter der russischen Landwehrleute wurden von der Mandchurie nach Rußland ausgemietet.

## Bolschewiki gegen Rumänen.

Petersburg, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Nach einem Petersburger Rundfunk hat die Petersburger Reiterarmee alle diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abgebrochen. Die rumänische Gesandtschaft wird auf dem kürzesten Wege ins Ausland abgehoben. Der Goldschatz Rumäniens, der in Moskau liegt, wird als unantastbar für die rumänische Obrigkeit erklärt. Die Materie der Rumänen übernimmt für die Aufbewahrung dieses Goldes und die Uebergabe an das rumänische Volk die Verantwortung.

General Tscherskoff wird als außerhalb des Reiches lebend erklärt.

Berlin, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Lugano: Die die Königs Stefani aus Petersburg berichtet, wurde dem rumänischen Gesandten Diamant mitgeteilt, daß die russische Regierung beabsichtigt, weiter Maßnahmen gegen die rumänische Gesandtschaft und die rumänische Militärmission zu ergreifen. Diamant erwartet die Ausweisung.

## Zu den Kämpfen bei Galatz.

Petersburg, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Ueber die Vorkämpfe bei Galatz, die am Uebertritt russischer Truppenteile zu den Verbündeten führten, wird weiter gemeldet, daß die Kämpfe zwischen der neunten und zehnten der russischen Division und den Rumänen westlich von Galatz noch immer andauern. Auf rumänischer Seite nahmen dabei schwere Artillerie und bel Galatz auch drei Kanonen teil. Die russischen Stellungnahmen von der Bahn Braila-Galatz bis zum Serechboag östlich Nicolai bleiben unbesetzt. Ein befehlter Punkt an der Bahn wurde von den Rumänen besetzt, deren Völkern sich absichtlich im Serechboag festhielten.

## Spaltung unter den Bolschewiki.

London, 29. Jan. (Wolff-Tele.)

Neuermeldung. Die „Daily News“ meldet aus Petersburg: Es ist eine Spaltung unter den Bolschewiki eingetreten. Die Minderheit ist der Ansicht, daß die Schwächung und Isolierung Rußland zu einem Sonderfrieden zwingt. Die Mehrheit, einschließlich des linken Flügel der Sozialrevolutionäre ist bereit, in eine Periode revolutionärer Verteidigung einzutreten. Die letzte Entscheidung liegt bei Trotzki.

## Verhaftung des polnischen Komitees in Moskau.

Stockholm, 29. Jan. (Privat-Tele. 16.)

Am vergangenen Freitag Vormittag um 10 1/2 Uhr kam auf die Kommandantur des Obersten polnischen Militärkomitees in Moskau eine Abteilung der Roten Garde und russische Soldaten der Moskauer Garnison und leate den anwesenden polnischen Komiteemitgliedern Vodaoroff, seinem Adjutanten Biforski und dem Quartiermeister einen Verhaftungsbefehl des Kommandanten des Moskauer Militärbezirks vor. Der General des polnischen Rates Patour war nicht anwesend und wird gesucht. Die Verhafteten wurden zunächst ins Bureau der Bolschewiki gebracht und von dort in das Gefängnis der Tanaunka überführt. Bisher wurde keine Anklage erhoben und auch keine Handlung vorgenommen. Es handelt sich nicht etwa um politische Reaktionen, sondern um politische Realitäten, die unter der einen nationalen Fahne vereinigt worden sind.

## Dolle Unabhängigkeit der Ukraine.

Basel, 29. Jan. (Gla. Tel. 16.)

Einer Davosmeldung aus Petersburg zufolge hat die ukrainische Zentralrada mit 208 gegen 4 Stimmen die absolute Unabhängigkeit der ukrainischen Republik proklamiert und den Wunsch betont, mit Rumänien, der Türkei und den benachbarten Mächten in guten und freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Bis zur Eröffnung der ukrainischen Konstituante wird die Zentralrada im Namen des ukrainischen Volkes die Geschäfte unter dem Namen „Rat der Volksminister“ führen.

In der Proklamation der Zentralrada wird u. a. erklärt: Wir verlangen den Frieden für das ukrainische Volk in kürzester Frist. Wir proklamieren unsere Unabhängigkeit, damit weder die russische noch eine andere Regierung dem Frieden Hindernisse bereiten kann...

S. Berlin, 29. Jan. (Sta. Tel. 26.)

Der Berliner Kosakenregiment schreibt: Es wird uns gemeldet, daß zwischen dem ukrainischen Volkskommissariat und der rumänischen Regierung Verhandlungen angebahnt wurden, die eine gemeinsame Erklärung der Volkskommissare und die Mitarbeit der rumänischen Regierung an den Friedensverhandlungen zum Zwecke haben.

Aus Spanien.

Genf, 29. Jan. (Sta. Tel. 26.)

Nach einer „Matin“-Melbung sind in Barcelona über 300 000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Alle Fabriken sind geschlossen, die Lebensmittelgeschäfte geplündert. Die telegraphischen Verbindungen mit der Stadt sind unterbrochen.

Unterredung mit Tirpitz.

Rotterdam, 29. Jan. (Sta. Tel. 26.)

Der Berliner Mitarbeiter des „N. N. G.“ hatte Gespräche mit dem Großadmiral v. Tirpitz und Professor Delbrück über die deutschen Kriegsziele. Herr v. Tirpitz faßt auf die erste Frage nach der Zukunft Nordens: Wir verlangen an erster Stelle, daß England in Zukunft nicht mehr im Stande sein darf, es für eine rassistische Politik gegen uns zu gebrauchen. Dann wollen wir die Flamen von der schmähtlichen Unterdrückung durch die französischen Kreise befreien. Die Holländer sind nicht stark genug, den Flamen eine wirkungsvolle Unterstützung zu geben...

Bzgl. Frankreich erklärte Herr v. Tirpitz, kein grundsätzlicher Anhänger der Einverleibung französischer Gebiete zu sein, obwohl sie die Franzosen um Deutschland verdient hätten. Ueber die deutschen Kolonien sagte der Großadmiral, daß Deutschland alle seine Kolonien zurückerhalten müsse. An einen Frieden durch Unterhandlungen mit England glaubt Herr v. Tirpitz auch dann nicht, wenn Lloyd George abtreten würde, weil England nie freiwillig in die deutschen Bedingungen einwilligen werde.

Kurze politische Nachrichten.

Ministerialrat v. Boser.

Der Ministerialrat, Dirkt. Geh. Rat v. Boser, trifft von seiner Krankheit völlig wiederhergestellt, am 31. Januar in Berlin ein und wird schon an einem der nächsten Tage die Geschäfte seines Amtes übernehmen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. Januar.

Die Kaisergeburtstagsfeier, die von der zweiten Kompanie des Ersatz-Infanteriebataillons Nr. 80 am Montag Abend im großen Festsaal der Turnhalle veranstaltet worden war, nahm bei sehr zahlreichem Besuch einen künstlerisch-vornehmen Verlauf. Kein Wunder, hatten sich doch die besten und beliebtesten Kräfte unseres Volkstheater in den Diensten der Veranstaltung gestellt. Die Damen Kräutlein Gass, Käuflin Krämer und Frau Müller-Neigel sowie Herr Geisse-Winkel traten mit ausgewählten Liedern durch ihrer Töne Kraft und die Herren Kubelano und Herrmann wußten durch ihre schauspielerische Künstlerkraft und ihren Humor köstliche Stimmung zu entfachen. Außerdem trug Landhürmer Singer mit Liedern in Wiesbadener Mundart und Landsturmman Dr. Wolfram-Waldschmidt mit Liedern zur Pante mit schönem Erfolg zur Unterhaltung bei. Am Klavier machte sich Kapellmeister Seider um die Beileitung der aplanatischen Darbietungen verdient und den übriken musikalischen Teil des Abends bestritt die Gesamtkapelle unter Obermusikmeister Webers Leitung mit gewohntem Erfolge. Bataillonskommandeur Major v. Sad löste die Veranstaltung mit einer herrlichen Bearhungsansprache einleitet. Hauptmann Sturm hielt die Rede, die der Bedeutung des Tages, dem kaiserlichen Friedensherren und der heldenmütigen Standhaftigkeit unseres Heeres gewidmet war und der sicheren Auserwählung Ausdruck gab, daß es aelinat unsere Feinde zu einem baldigen Frieden zu zwingen. Ein kräftiges Durra auf den Kaiser und der gemeinsame Ge-

lana der Kaiserhonne bildeten das Gelobnis, auch weiterhin für die Ehre und die Sicherheit des Vaterlandes einzustehen. Der wohlbesungene Abend, von Feldweibel Kudeis mit Umsicht und Eifer vorbereitet, wird den Teilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Einkaufsgenossenschaft für Wohnungseinrichtungen. In Frankfurt a. M. trat in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden, der Regierung und des Kreisausschusses eine Konferenz, die sich mit der Gründung einer Einkaufsgesellschaft für Wohnungseinrichtungen befaßt. Stadtrat Dr. Landmann-Frankfurt führte einleitend aus, daß der Genossenschaft, die die Form einer G. m. b. H. erhalten solle, zunächst die Ermittlung des Möbelsbedarfs nach dem Kriege zufalle. Neue Möbel könnten wegen Materialknappheit und Arbeitermangel nur zu Preisen herbeigeschafft werden, die für die meisten Kreise unerträglich seien. Ferner habe eine ungeheuerliche Spekulation den Ankauf von Altmöbeln unmöglich gemacht. Infolgedessen sei es einem großen Teil der heimkehrenden Arbeiter verlohnt, sich auch nur einen bescheidenen Hausstand zu gründen, es sei denn, daß sie Opfer aufzubringen, die in keinem Verhältnis zum Wert der Ware ständen. Wenn in diese Verhältnisse nicht von genossenschaftlicher Seite eingegriffen würde, dann stelen aber noch weit mehr als sonst die jungen Eheleute den Abzugsgegenständen in die Arme. Durch die neue Genossenschaft solle keineswegs eine Schädigung des realen Möbelhandels beabsichtigt werden. Die Genossenschaft will künstlerisch einwandfreie, praktische und preiswerte Möbel herstellen, Kreditkassen gründen, aus denen unentgeltlich Darlehen zur Möbelbeschaffung gewährt werden und die Handwerkerverbände und die Möbelindustrie zur eifrigen Mitwirkung an dem bevölkerungspolitisch hervorragenden wichtigen Problem heranziehen. In der Besprechung erklärten sich alle Redner mit der Gründung der Genossenschaft einverstanden. Diese soll unverzüglich ins Leben gerufen werden, sobald sie bei Kriessende zur Erfüllung ihrer Aufgaben gerüht ist. Die Stadt Frankfurt erhält zur Herstellung von etwa 4000 Wohnungseinrichtungen für junge Frankfurter Haushaltungen das dazu erforderliche Holz aus den Beständen des Frankfurter Stadtwaldes.

Geholten wurden aus einem Schneidergeschäft am Kranzplatz für etwa 2000 Mark Herrnschleiderstoffe. Unter anderem befindet sich dabei ein graues Wollstoff mit schrägen schwarzen Streifen und eingewebtem gelbgrünem Nadelmuster. Mitteilungen über den Verbleib sind auf Zimmer 8 der Polizeidirektion vorzubringen. In einem Garten an der Mainzerstraße wurden 9 Hühner und ein Hahn geflohen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Ferner wurden aus einem Schaufenster in der Metzergasse 2 Bücher „Natur und Geisteswelt“ gehohlen.

Welscher Uhrmacher bedient sich der Kennzeichen 29 765 A. M. 4. G. 204 Z bei Reparatur einer Uhr? Um Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei, Zimmer 4.

Gewarnt wird von der Kriminalpolizei vor nachstehenden Personen: Eine Frau hat in letzter Zeit Verdachtsfälle begangen, indem sie sich Blusen zur Ansicht vorlegen läßt und in unbewachtem Augenblick verschwindet. Sie ist etwa 1,80 Meter groß, schlant, hat im Gesicht und hat dunkles Haar. Sie trägt schwarzen Samt, dunkelbraunen Mantel und großen Muff. Ein Bekannter konzentriert sich mit angeblicher Frau in Gasthäusern ein und beide verschwinden unter Mitnahme von Beizeugen, Bettwäsche und Ueberzügen. In einem Hofe war die Wäsche G. S. gesehnet. Zwei halbwüchsige Hürchen suchen in letzter Zeit die Häuser heim und hehlen Metallgegenstände, Türdrücker, Teppichhalter usw. Vorkommendenfalls bittet die Kriminalpolizei um Nachricht.

Wie es kommen mußte. Wie aus Bad Oeynhausen gemeldet wird, wurde dort vor einiger Zeit festgestellt, daß mehrere dortige Hoteliers Fleisch aus heimischen Schlachttönen erworben und daselbe ohne Abgabe von Fleischmarken an Gäste abgegeben hätten. Als die Angelegenheit nun soweit gediehen war, daß sie gerichtlich geahndet werden konnte, erklärten sich sämtliche Richter, die für den Vorsitz des Schöffengerichts in Frage kommen, für belanglos. Sie hätten in den betreffenden Hotels verkehrt und wohl hier und da beim Abendessen Fleischspeisen ohne Marken verzehrt. Die Sache soll nunmehr nächstens vor einem benachbarten Schöffengericht verhandelt werden. Vielleicht findet sich dort ein unbefangener Richter.

Kleine Mitteilungen.

Mann Bothe. Die bekannte Schriftstellerin Mann Bothe feiert am 30. Januar ihren 60. Geburtstag. Am 1. März 1858 in Berlin geboren, kam sie, ganz auf eigene Faust, als Kind im Jahre 1880 nach der alten Residenzstadt Weizsä, um dort ausschließlich der Schriftstellerei zu leben. Besonders ihre nordischen Romane, zu denen Mann Bothe die Studien auf-

ihren vielen und weiten Reisen gemacht, haben Aufsehen erregt und Lesensaufsehen erregt. So ist jetzt von dem Roman „Aus dümmenden Nächten“ das 117. Tausend erschienen; „Die Polarbäre“ hatte ebenfalls einen großen Erfolg, ebenso „Der Hof des Schwelgers“. Die Frauen vom Sundballhof usw. Auch die „Kriegs- und Heimromane“ fanden vielen Beifall, darunter besonders „Deutsche Frauen“ und „Die den Weg bereiten“. Die Wiesbadener Zeitung hat eine ganze Reihe Mann Bothescher Romane veröffentlicht, die stets den ungeteilten Beifall der Leser fanden. Gerade die „Kriegs- und Heimromane“ wird daher der Dichterin zu ihrem 60. Geburtstag ein besonders freundliches Gedenken schenken.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Reiserversende für die Ueberflutungen im Rasthof.

Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zur Viderung der ernsten Not bei den Hochwasserschäden im Rasthof eine weitere Sendung von 50 000 Mark aus allerhöchster seiner Schatzkammer anweisen lassen.

Frankfurt, 28. Jan. Mikalidie Flucht. Bei einer Streife durch den Hauptbahnhof traf ein Kriminalkommissar in einem Vorzimmer einen französischen Lieutenants auf, der aus einem Gefangenentourer entwichen war und in die Heimat zurückkehren wollte. Der Lieutenant, der in der Kleidung ein Offizier, daß Militär war, trug eine arbeiter Kleidung bei sich. Er stellte sich zunächst taubstumm, wurde aber nach kurzer Unterhaltung recht aefordlich.

Weilburg, 29. Jan. Jubiläum. Herr Dr. Landau konnte am 25. Jan. auf eine 35jährige Tätigkeit als Stadt- und Bezirksrabbiner zurückblicken. Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich auch ein solcher des nassauischen israelitischen Lehrervereins, dessen Vorsitzender der Jubilar ist.

Sport.

Schachweikampf Rubinstein-Schlechter. Die dritte Partie, die nach dem 21. Zuge in etwas günstigerer Stellung für Schlechter abgebrochen worden war, wurde im 30. Zuge von Schlechter gewonnen.

Vermischtes.

Goldentod des ersten „Gias“. Aus München wird gemeldet: Der erste Darsteller des „Gias“, der die Rolle zuerst in München und dann bei dem Gastspiel der selbstgekauften Darsteller in Berlin, Hamburg und anderen Städten gegeben hat, der bayerische Meserleutnant Karl Amosmair, ist durch Abitur vom Flugzeug fürs Vaterland gefallen. Er war kein Berufsschauspieler, hat aber durch seine jugendliche und die Unprinzipialität unwürdigen Humors die Herzen der Zuschauer im Sturm gewonnen und viel zu dem großen Erfolg des selbstgekauften Stüdes beigetragen.

Berliner Hamster in Pommern abgesetzt. In Polzin gelang es dem Gendarmereiwachmann, auf dem Bahnhof vier Berliner Lebensmittelhandwerker abzufassen. Die Leiterin der großartigen Hamsterei scheint eine Blumenfabrikantin aus der Dresdenerstraße in Berlin zu sein, die von ihrer 17jährigen Tochter begleitet war. Sie gaben zu, die Lebensmittel teilweise in und bei Naugard, teilweise in der Polziner Gegend, z. B. in Pavia, Bruhen usw. aufgekauft zu haben. Es wurden u. a. folgende Lebensmittel beschlagnahmt: ein ganzes geschlachtetes Kalb, 1 Hammel, 1 Stier, circa 60 Pfund Rindfleisch, 3 je circa 25 Pfund schwere geräucherte Schinken, 2 kleinere, gefüllene Schinken, etwa 75 Pfund Schweine, Kalb, Hammel, und Rindfleisch, mehrere Hammelköpfe, 1 Ente, 1 Gans, circa 80 Pfund Butter, 10 Pfund Schmalz, 60 Pfund Weizenmehl, 20 Pfund Bohnen und Maismehl, 3 Brote usw. Das Mehl wurde für die Reichsbrotbäckerei, die übrigen Lebensmittel für den Kommunalverband beschlagnahmt und dem Polziner Hausfrauenverein überwiesen.

Gästlistung: Bernhard Großh. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Großh. für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: G. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. H. J. Böhler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungsdruckerei G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 30. Januar: Fortdauer des meist nebligen, teils heiteren Wetters. Nachts leichter Frost. Wasserstand: Caub 256, Weilburg 260.

Nachruf.

Am 24. ds. Mts. erlag seinen schweren mit Geduld ertragenen Leiden der

Königliche Musikdirektor

Herr Louis Lüstner.

Der Verstorbene, eine der populärsten Persönlichkeiten Wiesbadens, hat 31 Jahre als Dirigent an der Spitze des städtischen Kurorchesters gestanden und sich in dieser langen Zeit stets durch unermüdete Schaffenskraft und hingebende Pflichttreue ausgezeichnet. Talent und Fähigkeiten vereinigen sich in ihm mit selbstloser Schlichtheit und mit einer aus warmen Herzen kommenden Freundschaft und Nächstenliebe. Sein Name wird in der Geschichte unserer Kurstadt stets an hervorragender Stelle genannt werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1918.

v. Ebmeyer, Kurdirektor.

8759)

Palast-Hotel Kranzplatz

Mittwoch und Sonntag Teekonzert in Wintergarten.

8680

Am 27. Januar verschied mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Hofjuwelier Fritz Loch

nach langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden.

In tiefem Schmerz:

Elisabeth Loch geb. Ernst Carl Loch, z. Zt. i. Felde Fritz Loch, z. Zt. i. Felde Frieda Löch geb. Schetters und zwei Enkelkinder.

Wiesbaden, den 29. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

8752